



März 2011—Rundbrief

Gedanke des Monats:

Wenn du dich dem hingibst, was ist, und auf diese Weise vollkommen gegenwärtig bist, verliert die Vergangenheit all ihre Macht. Dann erschließt sich dir das Reich des Seins, das vom Denken bisher verborgen wurde. Plötzlich erfüllst dich eine tiefe Stille, ein grenzenloses Gefühl des Friedens. Und in diesem Frieden ist große Freude. Und in dieser Freude ist Liebe. Und in ihrem Kern ist das Heilige, das Unermessliche, das Namenlose. *Eckhart Tolle*



Foto priv.

Gedanke von Antonia Werr: Ich habe große und schwere Leiden, ein großes und ein schweres Kreuz; aber ich selbst fühle mich dabei federleicht und bin vergnügt und guten Mutes.

Termine:

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
Fr.,04.03.	19.30 Uhr	Kloster Oberzell Hubertussaal	Antonia-Werr-Kreis: Weltgebetstag der Frauen „Wie viele Brote habt ihr?“ (Mk 6,38) Weltgebetstag aus Chile
Weitere Angaben über die Veranstaltungen bitte dem Jahresprogramm entnehmen!			

Einladung zur Buchvorstellung

Buchvorstellung

"Die hl. Klara in den "FRANZISKUS-QUELLEN"

Ort: Kloster Oberzell - Norbertussaal -
1. Stock des Hauptgebäudes

Referent: P. Johannes Schneider OFM, Salzburg
Das Buch Franziskus-Quellen mitbringen,
wer es hat oder besorgen kann

Zeit: Samstag, 9. April - von 9.00 bis 12.00 Uhr

Einfaches Mittagessen mit den Schwestern im Refektor - Erdgeschoss - auf Spendenbasis

Führung: Nach dem Mittagessen auf Wunsch möglich durch Kirche, Kloster und Anlagen.

Damit wir entsprechend planen können, bitten wir um Anmeldung im Sekretariat bis **1. April 2011:**
bei Sr. Erentrud Iselt, Kloster Oberzell 1, 97299 Zell am Main

Fon: 0931- 4601-102 oder e-mail: Kloster@oberzell.de

Liebe Grüße mit PACE e BENE,
Sr. Veridiana



Die Fastenzeit naht

Dieses Jahr stellt MISEREOR wieder ein neues Hungertuch in den Blick.

Es heißt

„Das jüngste Gericht“

Damit wird eines der zentralen Themen christlicher Lebenssprachen aufgegriffen.

Die Frage ist, wie sollen wir heute in unserer globalisierten Welt mit ihren Spannungen und Ungerechtigkeiten leben.

Was sagt uns Jesus dazu.

Um dieser Frage nachzugehen gibt es auch in diesem Jahr wieder eine

HUNGERTUCHWALLFAHRT.

Auch 2011 werden sich wieder drei Gruppen von insgesamt rund 160 Pilgerinnen und Pilgern auf den Weg quer durch Deutschland machen, um das neue MISEREOR-Hungertuch nach Regensburg zu bringen, denn dort findet am 13. März 2011 die bundesweite Eröffnung der MISEREOR-Fastenaktion statt.

Am 6. März machen sich die MISEREOR-Hungertuchwallfahrer und -wallfahrerinnen von Erfurt auf den Weg nach Regensburg.

Ich werde für unseren Antonia-Werr-Kreis dabei sein
Monika Graef

"Das Hungertuch wird auch Inhalt unseres Apriltreffens im AWK sein!"



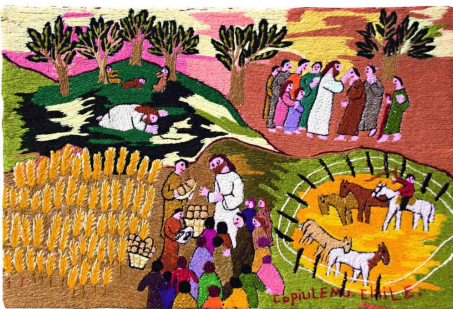
Der togolesische Künstler Sokey A. Edoth ist der Gestalter des neuen Hungertuches von 2011.

Er wurde 1955 in Tsevié geboren und lebt heute in Lomé/Togo. Sokey Edoth zählt heute zu den herausragenden zeitgenössischen Künstlern Afrikas.

Mit Hingabe und Geduld hat der Künstler Zeichen, Symbole und Schriften verschiedener Stämme gesammelt und daraus ein kompliziertes wie kunstvolles symbolisches alphabetisches System entwickelt. Seine Bilder zeichnen sich durch visuelle Komplexität und materielle Reichhaltigkeit aus. Er verarbeitet in seiner Malerei den roten Lehm des afrikanischen Kontinents und experimentiert stetig mit neuen Materialien. Die Malereien Sokey Edoths sind treffende Kommentare auf Afrikas Komplexität, darin bestrebt, den Kontinent von gängigen Vorurteilen und Klischees zu befreien. Sokey Edoth hat in zahlreichen afrikanischen Slums in Benin, Kongo, Mali, Burkina Faso und Togo gelebt und gearbeitet.



Hungertuchwallfahrt 2010



Am 4.3. 2011 um 19.30 Uhr sind alle vom AWK und interessierte Frauen eingeladen, den WGT der Frauen mit uns Schwestern in Oberzell zu feiern."

Der Weltgebetstag vereint christliche Frauen über alle konfessionellen und nationalen Grenzen hinweg. Er lässt teilhaben an Glaubenserfahrungen von Christinnen aus anderen Ländern und Kulturen. Aus dieser Begegnung im Gebet entsteht Solidarität

und die Bereitschaft zu helfen.

Durch das gemeinsame Gebet treten sie füreinander ein und erleben so eine Gemeinschaft im Sinne der geschwisterlichen Einheit in Jesus Christus.

Gemäß der Idee des „Global denken – lokal handeln“ erfahren die TeilnehmerInnen viel über die Lebenswirklichkeit von Frauen in anderen Ländern.

Fest des Hl. Josef (19. März) – Darstellungen in der Wallfahrtskirche „Maria de Rosario“ Dimbach

In der Wallfahrtskirche Dimbach bei Volkach finden sich zwei Darstellungen des Hl. Josef, dessen Namenstag im März begangen wird.

Die erste Erwähnung der Kirche in Dimbach ist im frühen 12. Jahrhundert. Seit dem Mittelalter ist die Pfarrei eng mit dem Kloster Münsterschwarzach verbunden. Die Tradition der Wallfahrten nach Dimbach geht zurück bis ins 14. Jahrhundert: Bischof Andreas von Würzburg wallte 1312/13 mit bloßen Füßen nach Dimbach, worauf durch die Fürbitte der Jungfrau Maria die Not mit einer reichen Ernte abgewendet wurde.

Ausgerechnet ein Wolfswunder soll der Dimbacher Madonna zu Bekanntheit verholfen haben: So soll der Legende nach eine Bauersfrau ihren kleinen Sohn während der Feldarbeit im Gras abgelegt haben. Plötzlich sei ein Wolf des Weges gekommen und habe das Kind geraubt. Erzürnt sei die Mutter in die nahe gelegene Dorfkirche gerannt, habe der Gottesmutter ihren Sohn vom Arm gerissen und angekündigt, ihr das Jesus-Kind nicht eher zurückzugeben als bis sie selbst auch ihr eigenes wieder in den Armen halte. Als daraufhin die Bauersfrau zurück aufs Feld eilte, soll ihr der Wolf abermals begegnet sein und das Kind unverehrt zurückgebracht haben. Voller Dankbarkeit – so heißt es weiter – sei die überglückliche Mutter zurück in die Kirche gegangen; in ihrer freudigen Erregung habe sie das Kind jedoch auf dem „falschen“ Arm wieder abgesetzt.



Die mächtige Wallfahrtskirche „Maria de Rosario“ beherrscht den 140-Seelen-Ort Dimbach noch heute.

Mit dieser frommen Legende will der Volksmund zum einen den ungewöhnlichen Sitz des Jesuskindes auf dem rechten Arm der Madonna erklären, aber auch eine wundertätige Erklärung für die im 17. Jahrhundert aufblühende Wallfahrtstradition nach Dimbach liefern. Wesentlichen Anteil an der Wallfahrt in das kleine fränkische Klosterdorf, das knapp 500 Jahre

lang zur Abtei Münsterschwarzach gehörte, hatte die 1661 gegründete Rosenkranzbruderschaft, die der Kirche vermutlich ihren Namen „Maria de Rosario“ einbrachte.

Seine Bedeutung als Wallfahrtsort hat Dimbach seit 1803 größtenteils verloren. Vor allem Einheimische und Gläubige aus den umliegenden Dörfern fühlen sich dem kleinen Ort bei Münsterschwarzach verbunden. Dennoch ist das mächtige Dorfgotteshaus, das beherrschend in der fruchtbaren Ackerlandschaft östlich der Linie Schwarzach - Volkach steht, allemal eine Reise wert: Neben der in ihrer Art einzigartigen Madonna mit dem Kinde lockt auch die prächtige Barockausstattung.

Bei einem Rundgang in der Kirche ist manches Kleinod zu entdecken. Zu sehen ist auch eine 1733 gestiftete Josephsgruppe. Die kraftvolle, von zwei Putten begleitete Gestalt mit dem Jesuskind trägt ein vergoldetes und versilbertes Gewand. Ein Altarblatt der Barockaltäre zeigt nochmals eine Darstellung des Hl. Josef mit dem Jesuskind.



Brigitte Laudенbacher

Quellen: Kleiner Kunstführer, Wallfahrtskirche Dimbach, wallfahrt.bistum-wuerzburg.de, Anja Legge

*Es grüßen: Sr. Lydia Kern, Brigitte Laudенbacher
und Monika Graef*

Herzliche Einladung zu den Gebetszeiten und Gottesdiensten in der Klosterkirche Oberzell:

Sonntags: 8.00 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Gottesdienst und 18.00 Uhr Vesper.

Montags bis Mittwochs: 6.30 Uhr Laudes, 6.45 Uhr Gottesdienst, 18.00 Uhr Vesper

Donnerstags: 17.30 Uhr Vesper und Gottesdienst.

Samstags: 8.00 Uhr Laudes und Gottesdienst.

Kontakt und Info:

Kloster Oberzell, 97299 Zell am Main, Tel.-Nr.: 0931- 4601-0, www.oberzell.de, Mail: kloster@oberzell.de